

**Mit Regionalhäusern die Versorgungssituation für Kinder
im Grundschulalter nach Unterrichtsende verbessern
und gleichzeitig eine weitergehende Nutzung ermöglichen**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03235

Anlagen

**Beschluss des Bildungsausschusses und des Kinder- und Jugendhilfeausschusses
des Stadtrates in der gemeinsamen Sitzung vom 07.07.2015 (VB)**
öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Einführung

Im Fokus der strategischen Ausrichtung des Referats für Bildung und Sport steht u. a. die Schaffung von Betreuungsplätzen für Grundschulkinder. Aufgrund der ständig steigenden Anzahl von Kindern im Grundschulalter, welche nach Schulschluss zu versorgen sind, werden im Referat für Bildung und Sport seit Jahren besondere Anstrengungen unternommen, um zusätzliche Betreuungsplätze für Grundschulkinder zu schaffen. Dabei wird der Ausbau des Ganztages, der Neubau und die Erweiterung von städtischen Tagesheimen, Horten und Mittagsbetreuungen (MIBE) an den Schulstandorten kontinuierlich unterstützt und betrieben.

Als weitere Maßnahme berät und unterstützt die Elternberatung für den Grundschulbereich des Referats für Bildung und Sport Münchner Familien bei der Suche nach einem passenden Betreuungsplatz unter Berücksichtigung ihrer individuellen Familiensituation und im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten.

Trotz der großen Bemühungen sind in München laut bereinigtem Einschreibeergebnis 2014 im Hortbereich 987 Schulkinder im Grundschulalter unversorgt. Im Zeitraum April bis Juli 2014 meldeten rund 350 Eltern, die bis dahin keinen Betreuungsplatz erhalten haben, einen Bedarf bei der Elternberatung an. Es ist aber davon auszugehen, dass der Bedarf unter Berücksichtigung der individuellen Familiensituation erfahrungsgemäß höher liegt. Auf Grund von Mehrfachanmeldungen ist eine Erhebung genauer Zahlen nicht möglich. Im Rahmen der elektronischen Anmeldung werden voraussichtlich künftig verlässliche Zahlen erfasst werden können.

Vor diesem Hintergrund wurde im Referat für Bildung und Sport geprüft, wie das Nürnberger Modell der Zentralhorte auch in München in mehreren Regionen realisiert werden kann. Nach der Grundidee „Zentralhort“ entwickelte das Referat für Bildung

und Sport die Konzeption des „Münchner Regionalhauses“ (Anlage 1) und bereitete die Eröffnung im September 2014 an vier Standorten vor. Innerhalb des kurzen Zeitrahmens wurde zum Schuljahresbeginn 2014 an 3 Standorten der Betrieb als Regionalhaus aufgenommen, für den vierten Standort lagen auf Grund der nördlichen Stadtrandlage keine Anmeldungen vor.

Ein Regionalhaus ist ein Haus für Kinder, das nicht wie ein Regelhort/Tagesheim in unmittelbarer Schulnähe liegt, sondern an regionalen Standorten. Nach dem jeweiligen Schulschluss fahren (mit Bus, Transporter oder in Einzelfällen Taxi) die Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schulen, möglichst durch Pädagoginnen und Pädagogen begleitet, in das Regionalhaus.

Die Regionalhausplätze stehen allen Kindern im Grundschulalter der Klassenstufen 1 bis 4 offen, unabhängig von ihrer individuellen physischen, psychischen und kognitiven Entwicklung, ihres Geschlechtes, ihrer Nationalität und ihrer konfessionellen Zugehörigkeit. Die Kinder im Regionalhaus kommen aus sehr unterschiedlichen Lebenswelten, aus verschiedenen Schulen und aus unterschiedlichen Stadtvierteln.

In den Regionalhäusern Klabundstraße und Paul-Gerhardt-Allee, die durch RBS-KITA-SB geführt werden, finden Kinder durch die pädagogische Form der Altersmischung sowie der räumlichen Gestaltung (ausschließlich Funktionsräume) und den gezielten pädagogischen Angeboten eine gute Möglichkeit zum gemeinsamen Erforschen von Bedeutungen, Entdecken von Sinnzusammenhängen, Diskussion von Sichtweisen und Ideen, Akzeptanz und Wertschätzung. Sie knüpfen altersübergreifend entsprechend ihrer Interessen und Neigungen Kontakte mit anderen Schulkindern und, wenn vorhanden, auch mit jüngeren Kindern.

Im Regionalhaus Margarethe-Danzi-Straße, das durch RBS-A-F4 geführt wird, werden Kinder analog zum Tagesheim in Gruppen betreut. Durch die Situierung des Regionalhauses im Schulgebäude wird eine besonders enge partnerschaftliche Kooperation zwischen dem Regionalhaus und den Schulen gelebt. Das Erziehungspersonal, das ausschließlich aus pädagogischen Fachkräften besteht, fördert die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer Entwicklung mit pädagogischen Angeboten und Projekten, die u. a. auch in den Funktionsräumen der Schule durchgeführt werden.

Alle Regionalhäuser stehen in der Verantwortung, den Kindern ihr Recht auf Partizipation und Mitgestaltung einen festen und zuverlässigen Platz einzuräumen, sowie nach demokratischen Grundsätzen miteinander zu lernen. Dies umfasst auch Eigen- und Mitverantwortung sowie konstruktive Konfliktgestaltung.

Jedes Regionalhaus als innovative Betreuungsform entwickelt einen besonderen pädagogischen Schwerpunkt. Gemeinsam mit den Fachberatungen wird eine entsprechende Konzeption erarbeitet. Ziel ist es, das Regionalhaus für Kinder und deren Familien attraktiv zu gestalten. Die daraus gewonnen pädagogischen Erkenntnisse können auch auf andere Kindertageseinrichtungen übertragen werden.

Grundsätzlich werden weiterhin schulortnahe Betreuungsmöglichkeiten favorisiert. Die Regionalhäuser sind eine alternative Lösung, Kinder im Grundschulalter qualitativ hochwertig zu bilden, zu erziehen und zu betreuen.

2. Gesamtübersicht der geplanten Maßnahme

Seit September 2014 werden in den Regionalhäuser West, Ost und Mitte bereits Kinder betreut.

2.1 Regionalhaus West: Paul-Gerhard-Allee 39

Dieses Regionalhaus wird in Trägerschaft von RBS-KITA-SB geführt. Es werden bis zu 100 Kinder im Grundschulalter aus folgenden Stadtbezirken betreut:

21 – Pasing-Obermenzing: Grundschulen an der Peselmüllerstraße, Oselstraße und Grandlstraße,

23 – Allach-Untermenzing: Grundschulen an der Manzostraße und Pfarrer-Grimm-Straße,

25 – Laim: Grundschulen an der Schrobenauserstraße, Fürstenriederstraße und Camerloherstraße,

20 – Großhadern: Montessorischule

Das Regionalhaus West ist vorübergehend im Haus für Kinder an der Paul-Gerhard-Allee 39 untergebracht, bis ein endgültiger Standort gefunden ist, der Betrieb an diesem Standort ist daher befristet. Aus diesem Grund befinden sich bis zu 50 Kindergartenkinder aus dem Stadtbezirk 21 Pasing-Obermenzing im gleichen Gebäude. Beide Einrichtungen nutzen alle Räume. Das gesamte Haus ist nach der pädagogischen Konzeption als „offenes Haus“, also ausschließlich in Funktionsräumen (wie „Bauen und Konstruieren“, „Lernwerkstatt“, „Rollenspiel und Theater“, „Werken und Kreativität“, „Medien“ und „Bewegung“ etc.) aufgebaut.

Zur Umsetzung des pädagogischen Schwerpunktes Medienpädagogik wird dieses Regionalhaus mit Medien ausgestattet und in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut (PI) mit der Erstellung eines auf andere Kindertageseinrichtungen übertragbaren medienpädagogischen Konzeptes beauftragt. Laut § 9 AVBayKiBiG sollen „Kinder ... die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informati-

onstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennen lernen“. Dafür muss die Einrichtung über aktuelle und zukunftsorientierte digitale Medien und den Anschluss an das sogenannte „Pädagogische Netz“ verfügen. Durch das Pädagogische Netz besteht eine sehr hohe Sicherheit für die Kinder in der Nutzung der Medien. Im Pädagogischen Netz kann die Lernsoftware der Grundschule aufgerufen und genutzt werden. Auch „mebis – Landesmedienzentrum Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, das ab dem Schuljahr 2014/2015 allen Grundschulen in Bayern zur Verfügung steht, kann von den Schülerinnen und Schülern mit ihrem eigenen Zugang in den Bereichen Mediathek und Lernplattform genutzt werden. Somit können die Ziele des LehrplanPLUS für Grundschulen im Bereich der Medienbildung auch im außerschulischen Bereich weiterverfolgt werden. Für die Ausstattung mit digitalen Medien werden 28.000 € benötigt (siehe Anlage 6). Den technischen Support des Regionalhauses (Entwicklung des technischen Konzepts, Einrichtung, Betreuung und Anwenderbetreuung) übernimmt das PI, das hierfür ein Stundenkontingent von 10 Wochenstunden in E9 (siehe Seite 17) benötigt.

2.2 Regionalhaus Ost: Klabundstraße 4

Dieses Regionalhaus wird in Trägerschaft von RBS-KITA-SB geführt. Es werden bis zu 100 Kinder im Grundschulalter aus folgenden Stadtbezirken betreut:

05 – Au-Haidhausen: Grundschulen an der Kirchenstraße und Flurstraße,
 16 – Ramersdorf-Perlach: Grundschule an der Kirchseeoner Straße,
 15 – Trudering-Riem: Grundschulen an der Forellenstraße und Feldbergstraße,
 18 – Untergiesing: Grundschule an der Agilolfingerstraße,
 ggf. 14 – Berg am Laim

Von September 2014 bis Dezember 2014 wurde ein Notbetreuungsangebot (maximal 35 Plätze) im Kindergartenpavillon Hugo-Lang-Bogen 35 angeboten, da die notwendigen baulichen Maßnahmen für die Nutzung der ehemaligen Schulpavillonanlage Klabundstr. 4 als Regionalhaus erst im Dezember 2014 abgeschlossen werden konnten.

Das Regionalhaus Ost wird vorübergehend in der Pavillonanlage Klabundstr.4 untergebracht und ist bis zur Errichtung eines Festbaus befristet. Die leeren Räume wurden komplett ausgestattet (Möbel, Ausstattung und pädagogische Materialien). Der erforderliche Schallschutz wurde nachgerüstet. Die Einrichtung und Ausstattung des Büros und des Personalraumes (incl. notwendige Verwaltungs-PCs) werden erfolgen. Da an diesem Standort keine Sporthallennutzung möglich ist, werden mit Unterstützung des Sportamts durch einen innovativen Umbau der vorhandenen Raumeinheit neue Möglichkeiten zur Nutzung für die erforderliche Gesundheits- und Bewegungs-

erziehung geschaffen werden. Es sollen über die üblichen Bewegungsmöglichkeiten wie Tanz, Capoeira, Bewegungskünste, Akrobatik und/oder Entspannung hinaus moderne, altersgemäße Angebote z.B. aus dem Bereich des „Parcouring“ angeboten werden. Dazu wird ein lastunabhängiger, flexibel anpassbarer „Motorik-Würfel“ aus einem Stangensystem in die mobile Raumeinheit (MRE) installiert und mit passgenauen Fallschutzmatten abgesichert. Das pädagogische Fachpersonal bekommt vor der ersten Nutzung eine Sicherheitseinweisung und eine Qualifizierungsmaßnahme. Nach Beendigung der Unterbringung in der MRE kann der Motorik-Würfel wieder abgebaut und an einem anderen Standort komplett wieder aufgebaut werden. Kosten für die Bereitstellung des „Motorik-Würfels“:

Begehung, Besichtigung, Planung:	500,00 €
Vorbereitung/Umbau der Decke .	1.000,00 €
Verkleidung der Heizkörper	1.500,00 €
Einbau von Sicherheitsglasfenster 6 x 450,00 €	2.700,00 €
Hardware: Stangensystem inkl. Verbindungsstücken und Kleinteilen	5.000,00 €
Montage:	1.000,00 €
Seile, Bandschlingen	500,00 €
Bretter und Balken	1.000,00 €
Fallschutz 15 x 600,00 .	9.000,00 €
Kostenspielraum	1.800,00 €
Summe	24.000,00 €

Das Außengelände bei der Pavillonanlage und das Rasenspielfeld werden derzeit für die am Standort vorhandene Städtische Wilhelm-Röntgen-Realschule und das Regionalhaus so hergestellt, dass alle Kinder am Standort das Angebot nutzen können. Die Gestaltung wurde gemeinsam von RBS-S, RBS-A/F3, der Leitung der Städtischen Wilhelm-Röntgen-Realschule, KITA-SB, der Regionalhausleitung und RBS-ZIM festgelegt. Eine multifunktional nutzbare, überdachte Fläche im Freibereich mit motivierender Geräteausstattung soll vielfältige Bewegungsangebote für die verschiedenen Zielgruppen ermöglichen. Damit soll den Kindern und Jugendlichen ganzjährig, unabhängig von der Witterung, möglichst viel Bewegungszeit an der frischen Luft ermöglicht werden. Eine Forderung, die um so schwerer wiegt, als die Bildungseinrichtungen durch die zunehmende Verweildauer der Kinder und Jugendlichen auch mehr Verantwortung für die gesunde Entwicklung übernehmen müssen. Geplant ist u.a. ein ganzjährig nutzbarer Bereich mit mobilen Kletter-/Bewegungsmodulen.

2.3 Regionalhaus Mitte: Margarethe-Danzi-Straße 17

Dieses Regionalhaus wird in Trägerschaft von RBS-A-F4 geführt. Es ist dem städtischen Tagesheim an der Margarethe-Danzi-Straße angegliedert und befindet sich im

Stadtbezirk 25 – Laim. Es werden bis zu 50 Kinder im Grundschulalter aus folgenden Stadtbezirken betreut:

06 – Sendling: Grundschulen am Gotzinger Platz und an der Implerstraße,

07 – Sendling-Westpark: Grundschulen an der Konrad-Celtis-Straße und Fernpaßstraße,

08 – Westend: Grundschule an der Guldeinstraße,

09 – Neuhausen-Nymphenburg: Grundschulen an der Maria-Ward-Straße, Südliche Auffahrtsallee, Gertrud-Bäumer-Straße und am Dom-Pedro-Platz

Die pädagogische Grundeinstellung basiert auf dem Wissen, dass Kinder Freiräume zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit brauchen, aber auch klare Grenzen und Regeln zur Orientierung und Sicherheit. Alltagsriten, gute Umgangsformen und ein überschaubares Gruppenmodell sind genauso wichtig wie Erfahrungsfreiräume und Selbstbestimmung. Die Kinder werden ihrer Entwicklung angemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt.

Im Regionalhaus wird zunächst in Anlehnung an das Konzept des städtischen Tagesheims und auf der Grundlage der Konzeption des Münchner Regionalhauses gearbeitet. Im weiteren Verlauf werden, auf Grund der besonderen Bedürfnisse der Regionalhauskinder, ggf. neue Schwerpunkte erarbeitet bzw. festgelegt.

Der Betrieb des Regionalhauses in den Räumen des städtischen Tagesheims ist bis zur Festlegung der endgültigen fünf Standorte befristet (vgl. hierzu Abschnitt 3.4), da langfristig die Räume wahrscheinlich für die Kinder aus dem unmittelbaren Schulsprengel genutzt werden müssen.

3. Umsetzung der geplanten Maßnahme

3.1 Transfer und Sicherheit

In den drei Regionalhäusern werden bis zu 250 Grundschulkinder betreut. Dafür muss der Transfer von den Schulen zu den Einrichtungen und zurück sichergestellt werden. Da es sich ausschließlich um Kinder im Grundschulalter handelt (zwischen 5 und 11 Jahre) und die Regionalhäuser i. d. R. nur sehr zeitaufwändig von der Sprengelschule aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind, muss die Organisation, die Durchführung und die Finanzierung der Fahrten durch das Referat für Bildung und Sport erfolgen (analog zur Stadt Nürnberg).

Hierbei geht es um die Fahrten der Kinder nach Schulende zum Regionalhaus und um ca. 16.45 Uhr wieder zur Sprengelschule zurück. Dort können die Kinder abgeholt werden oder selbstständig nach Hause gehen. In den Ferien werden die Kinder um 8.00 Uhr dort abgeholt und fahren um 16.45 Uhr wieder zurück. Es wird versucht, die Fahrten mit Pädagoginnen und Pädagogen zu begleiten. So kann z. B. bereits die Busfahrt durch viele einzelne Gespräche positiv genutzt werden, auch im gemeinsa-

men Abschluss des Tages liegt pädagogische Qualität. Dadurch können sicherlich die Vorbehalte mancher Eltern gegenüber den Fahrten beseitigt werden. Es zeigt sich, dass zu einzelnen Schulschlusszeiten nur ein Kind zu fahren ist oder der Bus auf Grund von Verkehrsbehinderungen (Straßenbaumaßnahmen o.ä.) nicht oder nur mit erhöhtem Zeitaufwand fahren kann. Für diese Fälle muss ein Transfer als Einzel-fahrt mit einem Taxi durchgeführt werden, dabei kann auf die Begleitung durch eine pädagogische Mitarbeiterin/einen pädagogischen Mitarbeiter verzichtet werden. Das Personal der Transferfahrten muss im Notfall jederzeit telefonisch erreichbar sein oder sich mit dem Regionalhaus, den Schulen und den Eltern in Verbindung setzen können. Dafür ist eine Ausstattung mit mobilen Telefonen erforderlich, um bei unvorhergesehenen Änderungen, Ausfällen oder Unregelmäßigkeiten sofort Absprachen und Lösungen festlegen zu können. Bei geplanten 50 Fahrten täglich für die Regionalhäuser West und Ost und Mitte werden 25 mobile Telefone benötigt. Das jeweilige Regionalhaus wird sich mit den Schulen und Institutionen, wie z. B. Bezirkssozialarbeit, Kindertageseinrichtungen, Sportvereinen, Stadtbibliotheken und örtlichen sozialen Diensten, in allen betroffenen Stadtteilen vernetzen. Dazu sind neue und zusätzliche Kooperationswege zu entwickeln, da die wichtigsten Kooperationspartner Familie und Schule weiter und somit sicherlich zeitaufwändiger entfernt sind.

Darüber hinaus sind die Regionalhäuser auf einen unkomplizierten Zugriff von Verwaltungsmaterialien angewiesen, z.B. die Verwendung eines hauseigenen Multifunktionsgerätes, um Rundschreiben, Elternbriefe etc. im erforderlichen Maß kopieren und Anhänge schnell einscannen zu können. Die jährliche Leasinggebühr für je ein Multifunktionsgerät beträgt 425 € plus Kopierkosten von 3.600 € jährlich. Somit entstehen Gesamtkosten für die beiden Regionalhäuser Ost und West in Höhe von 8.050 € jährlich.

Das Regionalhaus Margarethe-Danzi-Straße kann auf das Multifunktionsgerät des Tagesheimes Margarethe-Danzi-Straße zurückgreifen und benötigt deshalb kein Multifunktionsgerät.

3.2 Nachhaltigkeit

Es werden fünf endgültige Standorte für die Münchner Regionalhäuser gefunden und nach der Raumkonzeption „Münchner Regionalhaus“, Anlage 2, geplant. Die fünf Standorte sollen möglichst zentral in den Regionen Nord, Ost, Süd, West und Mitte liegen. In der Planung ist bereits berücksichtigt, dass im Falle eines steigenden Versorgungsgrades an den Schulstandorten der Bedarf an Regionalhausplätzen für Kinder im Grundschulalter zurückgeht: Dann werden die Plätze „verjüngt“, also in Betreuungsplätze für Kinder im Altersbereich unter 6 Jahre, vorrangig für Kinder aus dem unmittelbaren Sozialraum des Regionalhauses, umgewandelt.

Die Regionalhäuser an städtischen Tagesheimen (derzeit nur Mitte) sind von dieser Regelung ausgenommen, da die Regionalhäuser an Tagesheimen als Übergangslösung dienen, um zeitnah ein Angebot sicherstellen zu können. Ob ein Betrieb an Tagesheimen nach Festlegung der fünf endgültigen Standorte noch notwendig ist, wird durch das Referat für Bildung und Sport abschließend geprüft.

Die Ergebnisse werden nach der endgültigen Festlegung und Erschließung der Standorte dem Stadtrat in einer entsprechenden Beschlussvorlage zur Entscheidung vorgelegt.

Gleichzeitig berücksichtigt die Planung die dringend erforderliche sozialräumliche Arbeit, z. B. Kooperation mit Elternbildungsstätten für Alphabetisierungskurse etc. sowie nachhaltigen sozialen Projekten am Standort. Somit wird man langfristig notwendige Konzeptionen wie Kindertageszentren (KITZ) o. ä. an Standorten der Regionalhäuser sicherstellen.

4. Benötigte Ressourcen

4.1 Benötigte Personalressourcen bei KITA

4.1.1 Personalbedarf und -kosten

Zum Betriebsbeginn der Regionalhäuser zum September 2014 wurde für die drei Standorte mit dem Personal- und Organisationsreferat ein eigenes Personalausstattungsschema vereinbart.

Aufgrund der besonderen Betreuungsform und der sich daraus ergebenden speziellen Anforderungen ist für die Regionalhäuser ein Abweichung von der personellen Ausstattung mit einem Anstellungsschlüssel von 1:11,0 nötig.

Es wurde abgestimmt, dass für die Phase als Modellprojekt eine Ausstattung mit einem Anstellungsschlüssel von 1:9,0 als Zielwert erfolgen kann. Auf Grund der besonderen Herausforderung durch die Kooperation mit Eltern und Schulen wurde festgelegt, dass pro 25 Kinder der Einsatz einer Sozialpädagogin/eines Sozialpädagogen bzw. einer Kindheitspädagogin/eines Kindheitspädagogen erfolgt und ausschließlich Fachkräfte an den Regionalhäusern eingesetzt werden.

Zusätzlich zu dieser Ausstattung wurde der Bedarf für eine Heilpädagogin/einen Heilpädagogen (20 Stunden je 100 Kinder) und für eine Verwaltungskraft mit 20 Stunden pro Regionalhaus für die Modellphase anerkannt.

Für das Regionalhaus Margarethe-Danzi-Straße, das an ein städtisches Tagesheim angegliedert ist, war keine eigene Leitungsstruktur notwendig, da die Aufgaben von der Leitung des Tagesheimes übernommen werden.

Auf Grund der seit September 2014 gemachten Erfahrungen hat sich gezeigt, dass die bessere Ausstattung für den Betrieb der Regionalhäuser notwendig ist und in der bestehenden Form den besonderen Anforderungen gerecht wird. Daher soll diese Personalausstattung verstetigt werden und auch für neue Regionalhäuser herangezogen werden. Ein Ausbau ist geplant, neue Standorte werden bereits gesucht.

Für die fachliche Beratung von Personensorgeberechtigten und Familienangehörigen im Sinne einer bildungsorientierten und unterstützenden, auch aufsuchenden Elternarbeit (da auch räumlich zum Teil sehr weit weg), müssen die Bedarfe von Familien, pädagogischen Fachkräften und Lehrkräften mithilfe geeigneter Methoden analysiert werden, um die entsprechende Vorgehensweisen abschätzen zu können.

Im Regionalhaus müssen dazu Konzeptionen für die Zusammenarbeit zwischen Fachkräfte und Familien entwickelt, realisiert und weitergeschrieben werden. Die Zugangswege zu den entsprechenden Zielgruppen sind zu identifizieren, um erfolgreiche Informations- und Kommunikationswege vom Regionalhaus zu allen Bildungsakteuren sicherzustellen.

Darüber hinaus ist die Konzeptentwicklung, -sicherung, -fortschreibung, -evaluation und -umsetzung zur Koordination, Vernetzung und Zusammenarbeit mit ca. 8 bis 10 Schulen, deren Schulleitungen sowie ca. 40-50 Lehrkräften unter Berücksichtigung der verschiedenen Sozialräume erforderlich, da die Schulen und deren Familien in sehr unterschiedlichen Stadtvierteln angesiedelt sind.

Für diese Aufgaben ist ein breites und integriertes Wissen zu Methoden und Verfahren der Beratung, Fort- und Weiterbildung, Gesprächsführung, Krisenmanagement, Konzeptionsentwicklung, über die Gestaltung der Kommunikationsprozesse, Fallbesprechung, Supervision, Konfliktberatung, Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagements erforderlich.

Kindheits- und Sozialpädagoginnen sowie Kindheits- und Sozialpädagogen bringen aus ihrem Studium die Fertigkeit mit, sozialpädagogisch relevante Ressourcen aktiv zu erschließen sowie Kommunikationsprozesse mit und zwischen den verschiedenen Bildungsakteuren aufzubauen und zu moderieren.

Sie verfügen über Kenntnisse der aktuellen Forschung zur Bildung und Erziehung von Kindern insbesondere im Grundschulalter. Umfassende Kenntnisse und Fähigkeiten in Öffentlichkeitsarbeit sowie differenzierte Kenntnisse in Rhetorik und Darstellung werden ebenfalls nur im Studium vermittelt. Somit wird weiterhin der feste Einsatz von jeweils einer Kindheits- oder Sozialpädagogin/eines Kindheits- oder Sozialpädagogen pro 25 Regionalhausplätze benötigt.

In jedem Regionalhaus werden Kinder aus sehr verschiedenen Lebenswelten und mit sehr unterschiedlichem Entwicklungsstand betreut. Es zeigt sich, dass viele Kinder aus benachteiligten Familien, aber auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf die Regionalhäuser besuchen. Somit ist die Erhebung des Bedarfs bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Kontext der Inklusion, sowie das Erstellen von individuellen Förderplänen mit fortlaufender Evaluation erforderlich.

Die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen zeichnen sich verantwortlich für die ganzheitliche Förderung aus differenzierten Entwicklungsbereichen, zum Beispiel der Motorik, der Sprache, der Wahrnehmung, des Sozialverhaltens, der kognitiven Fähigkeiten, des Arbeitsverhaltens und der lebenspraktischen Fähigkeiten.

Die erforderlichen Planungen und Durchführungen von heilpädagogischen Maßnahmen und Methoden unter Berücksichtigung der ganzheitlichen Sichtweise, sowie die Evaluation von Entwicklungsprozessen müssen für die Kinder im Regionalhaus sichergestellt werden. Durch den dauerhaften Einsatz von Heilpädagoginnen und Heilpädagogen wird die notwendige Förderung eines positiven sozial-emotionalen Verhaltens in Kleingruppen und/oder Einzelsettings ermöglicht, um die Einbindung in das soziale Umfeld zu vereinfachen (wertschöpfende Teilhabe).

Die für diese Aufgaben erforderlichen Kompetenzen wie umfassende Fachkenntnisse der integrativen und inklusiven Pädagogik, entwicklungspsychologische Fachkenntnisse sowie Fachkenntnisse in den Bereichen Pädagogik, Prävention, Kinderschutz und Planung erwerben Heilpädagoginnen/Heilpädagogen in ihrer Ausbildung und können dies in ihrer Tätigkeit für die Regionalhäuser stetig einbringen.

In der Erstplanung wurde auf den Einsatz von Ergänzungskräften verzichtet. Es zeigt sich, dass die Tätigkeiten in den Regionalhäusern wie erwartet sehr anspruchsvoll sind. Da die Kinder aus sehr unterschiedlichen Lebenswelten kommen, sind für die Vorbereitung, Durchführung und Reflexion der Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsaufgaben im Regionalhaus fundierte pädagogische Handlungskompetenzen und das vertiefte Wissen zu den Themen der psychischen und sozialen Entwicklung von Kindern im Grundschulalter sowie den Fördermöglichkeiten, die die Pädagogik bietet, erforderlich.

Das breite Spektrum an Methoden, um Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Regionalhauskinder differenziert wahrzunehmen, zu dokumentieren und als Grundlage für das pädagogische Handeln zu beurteilen, erlernen nur Fachkräfte (Erzieherinnen und Erzieher), jedoch keine Ergänzungskräfte (Kinderpflegerinnen/Kinderpfleger). Bereits in den Bussen ist die Fachkompetenz erforderlich, da die Kinder in sehr unterschiedlichen Stimmungslagen aus der Schule kommen und sich zunächst nicht „austoben“ können, sondern im Bus klare Sicherheitsregeln einhalten müssen.

Auch der täglich erforderliche Kontakt mit den Schulen und Elternhäusern erfolgt in vielen Fällen schriftlich. Hier ist eine absolut sichere Verwendung der deutschen

Schriftsprache erforderlich, um Missverständnissen vorzubeugen und klare Absprachen herbeizuführen.

Der Versuch, Kinderpflegerinnen/Kinderpfleger im Regionalhaus einzusetzen, hat sich als Überforderung für die eingesetzte Kollegin und den eingesetzten Kollegen erwiesen und die Theorie bestätigt.

Aus diesen Gründen können im Regionalhaus ausschließlich Fachkräfte eingesetzt werden, die Ausbildung dieser ist im Regionalhaus ebenfalls möglich.

Durch die besondere Herausforderung an jedes Regionalhaus, den Transfer täglich von den Schulen hin und zurück sicherzustellen, ist der dauerhafte Einsatz einer Verwaltungsfachkraft unbedingt erforderlich.

Sie ist verantwortlich für die Organisation der Busunternehmen, die laufenden Absprache mit den Busunternehmen, Busfahrern, Schulen, Eltern sowie dem Team. Darüber hinaus muss eine Koordination der Fahrtrouten in digitaler Form erfolgen. Außerdem muss sie in Notfällen (z. B. Kinder sind zu spät am Bus, Bus fällt aus, steht im Stau, Unfall u. ä.) eine schnelle, zielgerichtete Planung und Umstrukturierung für die zu versorgenden Kinder sicherstellen.

Verwaltungskräfte bringen die erforderlichen Fähigkeiten für die oben beschriebenen Aufgaben mit, wie sicherer Umgang mit den Anwenderprogrammen OpenOffice Writer und Calc, Fertigkeiten in Tabellenkalkulationen, Kenntnisse in logistischen Abläufen sowie dem selbstständigen und verantwortungsvollen Umgang im Verwerten von Daten.

Die Personalausstattung für Regionalhäuser wird wie folgt festgelegt:

1. Der Zielwert der Personalausstattung hinsichtlich des Anstellungsschlüssels liegt bei 1:9,0. Die Personalausstattung erfolgt nach einer Prognose der gewichteten Buchungszeiten.
2. Pro Gruppe wird eine Absolventin/ein Absolvent des BEKI-Studienganges bzw. eine Sozialpädagogin/ein Sozialpädagoge eingesetzt. Die Einwertung erfolgt in Entgeltgruppe S11 TvöD.
3. An den Regionalhäusern werden ausschließlich Fachkräfte eingesetzt.
4. Pro Standort ist der Einsatz einer Heilpädagogin/eines Heilpädagogen in Entgeltgruppe S11 TVöD nötig. Pro 100 Plätzen sind 20 Wochenstunden erforderlich. Bei niedrigerer bzw. höherer Kinderzahl entsprechend anteilig.
6. Das Ausfallmanagement wird entsprechend der gewichteten Buchungszeiten der Einrichtung in Höhe von 10% bezogen auf den Personalstand 1:9,0 vorgetragen.
7. Je Standort wird eine Verwaltungskraft mit 20 Wochenstunden in Bes.Gr. A7/EntgGr. E6 TVöD eingesetzt.
8. Sollte das Regionalhaus an ein bestehendes Tagesheim oder an eine Kindertageseinrichtung organisatorisch sowie dienst- und fachaufsichtlich angegliedert werden, so sind die Leitungsfunktionen entsprechend der Durchschnittsbelegung aus Tagesheim und Regionalhaus entsprechend höherzugruppieren.

Da sich die Personalausstattung der Regionalhäuser nach den gewichteten Buchungszeiten richtet und die zukünftigen Standorte sowie deren Größe noch nicht bekannt sind, kann hier nur eine Darstellung der Personalkosten anhand der Ausstattung der bestehenden drei Regionalhäusern erfolgen.

Regionalhaus mit 100 Plätzen:

- 1 Leitung 39 Std.
- 1 stellv. Leitung 39 Std.
- 4 Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen 39 Std.
- 3 Erzieherinnen/Erzieher 39 Std.
- 1 Erzieherin/Erzieher 25 Std.
- 1 Heilpädagogin/Heilpädagoge 20 Std.
- 1 Verwaltungskraft 20 Std.

2 Regionalhausgruppen (50 Plätze), an Tagesheim/Kindertageseinrichtung angegliedert:

- 2 Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen 39 Std.
- 1 Erzieherin/Erzieher 39 Std.
- 1 Erzieherin/Erzieher 30 Std.
- 1 Erzieherin/Erzieher 20 Std.
- 1 Erzieherin/Erzieher 19,5 Std.
- 1 Heilpädagogin/Heilpädagoge 10 Std.
- 1 Verwaltungskraft 20 Std.

Die Stellen der Leitung und stellvertretenden Leitung wurden entsprechend der höheren Kinderzahlen in der Einwertung angepasst.

Das Referat für Bildung und Sport sucht dringend weitere Standorte, um die Platzknappheit bei den Hortplätzen durch diese innovative Betreuungsform abzumildern. Die Regionalhäuser werden, unter Beachtung der oben dargestellten besonderen Rahmenbedingungen, wie jede andere Neueröffnung im Geschäftsbereich RBS-KITA und RBS-A-F4 behandelt.

Mögliche Gruppenerweiterungen an den Regionalhäusern zum neuen Schul- bzw. Kindergartenjahr werden auch auf der Basis der gewichteten Buchungszeiten vorgenommen und im Haushalt angemeldet.

Die Personalauszahlungen sind abhängig von Anzahl der Kinder sowie den gewichteten Buchungszeiten. Als Erlöse sind die Einnahmen nach der BayKiBiG-Förderung anzusetzen.

Kostenbeispiel: Regionalhaus 100 Kinder:

Zeitraum	Funktionsbezeichnung	VZÄ	Einwertung Beamte/Tarif	Mittelbedarf jährlich Beamte/Tarif bis zu
unbefristet	Leitung	1,0	EntgGr. S15 TVöD	75.290 €
	stellv. Leitung	1,0	EntgGr. S 13 TVöD	71.710 €
	Sozialpädagogin/ Sozialpädagoge	4,0	EntgGr. S 11 TVöD	216.320 €
	Erzieherin/Erzieher	3,64	EntgGr. S 8 TVöD	238.092 €
	Heilpädagogin/ Heilpädagoge	0,51	EntgGr. S 11 TVöD	27.581 €
	Verwaltungskraft	0,5	BesGr. A 7/ EntgGr. E 6 TVöD	bis zu 25.790 €
Resultierender Bedarf für die zwei Regionalhäuser insgesamt (Paul-Gerhardt-Allee, Klabundstraße)				
		21,3 VZÄ		Bis zu 1.309.566 €

Kostenbeispiel: Erweiterung 2 Regionalhausgruppen am Tagesheim (oder Kita) mit Erzieherinnen und Erziehern (EntgGr. S8):

Zeitraum	Funktionsbezeichnung	VZÄ	Einwertung Beamte / Tarif	Mittelbedarf jährlich Beamte / Tarif bis zu
unbefristet	Leitung (Höhergruppierung von S15 nach S17)		EntgGr. S17 TVöD	8.500 €
	stellv. Leitung (Höhergruppierung von S13 nach S16)		EntgGr. S 16 TVöD	8.900 €
	Sozialpädagogin/ Sozialpädagoge	2,0	EntgGr. S 11 TVöD	108.160 €
	Erzieherin/Erzieher	2,78	EntgGr. S8 TVöD	181.840 €
	Heilpädagogin/ Heilpädagoge	0,26	EntgGr. S 11 TVöD	14.061 €
	Verwaltungskraft	0,5	BesGr. A 7 /EntgGr. E6 TVöD	bis zu 25.790 €

Resultierender Bedarf für das Regionalhaus Margarethe-Danzy-Straße:			
		5,54 VZÄ + Höhergruppierungen bei 2,0 VZÄ	Bis zu 347.251 €

Die laufende Betreuung der IT-Arbeitsplätze durch Beratung, Helpdesk und weiterführende IT-Services verantwortet das Zentrum für Informationstechnologie im Bildungsbereich (ZIB). Der dafür angesetzte Personalschlüssel liegt bei 1 VZÄ pro 60 IT-Endgeräte. Die in den Münchner Regionalhäusern eingesetzte technische Ausstattung beläuft sich auf 12 IT-Arbeitsplätze. Das erfordert 0,2 VZÄ (=12/60) zusätzliche Stellen bei ZIB.

4.1.2 Arbeitsplatz- und IT-Kosten

Für die neu zu schaffenden Stellen in den Regionalhäusern sind generell ein Arbeitsplatz für die Leitung, ein Arbeitsplatz für das pädagogische Personal und ein Arbeitsplatz für die Verwaltungskraft erforderlich. Da das Regionalhaus Margarethe-Danzy-Straße bereits über einen Arbeitsplatz für die Leitung verfügt, ergibt sich nunmehr folgender zusätzlicher Bedarf.

Für die neuen Regionalhäuser sind acht neue Arbeitsplätze erforderlich (drei jeweils für das Regionalhaus Klabundstraße, drei für das Regionalhaus Paul-Gerhardt-Alle und zwei für das Regionalhaus Margarethe-Danzy-Straße).

- 18.960 € einmalige investive Sachkosten für die Einrichtung und Ausstattung des Arbeitsplatzes
- 12.000 € einmalige investive Kosten für die IT-Ausstattung
- 6.400 € dauerhafte konsumtive Sachkosten für den Arbeitsplatz

4.1.3 Produktzuordnung

Die anfallenden Personal- und Arbeitsplatzkosten werden dem Produkt 2.1 – Grundschulen Innenauftrag 5940010 sowie dem Produkt 2.2 Betrieb und Steuerung städtischer Horte zugeordnet.

Das Produktkostenbudget erhöht sich beim Produkt 2.1 um 348.851 €, davon sind 348.851 € zahlungswirksam und beim Produkt 2.2 um 1.314.366 €, davon sind 1.314.366 € zahlungswirksam.

4.2 Benötigte Personalressourcen beim Pädagogischen Institut

4.2.1 Personalbedarf und -kosten

Da der Service für die medienpädagogische Arbeit im RBS-KITA noch nicht entwickelt ist, bedarf es einer Unterstützung bei der Entwicklung des pädagogischen und technischen Konzepts, Aufbau und Pflege des Piloten sowie Test von pädagogischen und technischen Einsatzszenarien. Aufgrund des Pilotcharakters, der Komplexität der Aufgaben und der zeitlichen Vorgaben im Projekt übernimmt das PI auch den technischen Support. Dabei nutzt das PI die Vorerfahrungen aus den verschiedenen medienpädagogischen Projekten, insbesondere aus den Tabletprojekten. Aus den Erfahrungen des Pilotprojekts wird ein pädagogisches Konzept entwickelt, das auf weitere Einrichtungen übertragbar ist und auf dessen Grundlage dann ein technisches Konzept erarbeitet werden kann. Für die technische Unterstützung ist ein Stundenkontingent von 10 Wochenstunden notwendig. Mit diesen können, auf drei Jahre befristet, die Aufgaben zur Entwicklung des technischen Konzepts, Einrichtung und Betreuung der Technik, sowie die der Anwenderbetreuung übernommen werden. Die pädagogische Betreuung und konzeptionelle Arbeit wird aus Ressourcen des PI und KITA erbracht.

Zeitraum	Funktionsbezeichnung	Wochenstunden	Einwertung Beamte / Tarif	Mittelbedarf jährlich Beamte / Tarif
Ab 01.08.2015 befristet für 3 Jahre	Technischer Support	10	A 10 / E 9	11.375 € / 16.674 €

4.2.2 Arbeitsplatz- und IT-Kosten

Für die oben dargestellten zusätzlichen zehn Wochenstunden wird kein neuer Arbeitsplatz benötigt, weil auf einen bereits vorhandenen, budgetierten Arbeitsplatz zurückgegriffen werden kann.

4.2.3 Produktzuordnung

Das Produktkostenbudget des Produktes 5.3 erhöht sich um bis zu 16.674 €, davon sind bis zu 16.674 € zahlungswirksam.

5. Benötigte Sachmittel

5.1 Geschäftsbereich KITA

5.1.1 Mittelbedarf

Regionalhaus Ost:

Für die Einrichtung und Ausstattung werden 40.000,00 € benötigt:

Vier Gruppen mit Mobiliar und entsprechendem Förder- und Spielmaterial zu insgesamt 40.000,00 € (je Gruppe 10.000,00 €).

Für Verbrauchsmittel und Ersatzbeschaffungen werden jährlich insgesamt 4000,00 € (1.000,00€ pro Gruppe) benötigt.

Die Ausstattung mit einer Versorgungsküche kann aus der Küche des Schulzentrums Gerastraße entnommen werden, dadurch entfallen die Kosten einer Neuanschaffung.

Da an diesem Standort keine Sporthallennutzung möglich ist, konnte mit Unterstützung des RBS-Geschäftsbereich Sport eine neue Möglichkeit zur Nutzung eines Raumes für die Bewegungserziehung gefunden werden. Die Kosten liegen bei 24.000,00 €.

Das gesamte Außengelände muss für die am Standort bereits bestehende städtische Wilhelm-Röntgen-Realschule und das Regionalhaus Ost so hergestellt werden, dass alle Kinder am Standort das Angebot nutzen können. Die Gestaltung wird gemeinsam von RBS-Geschäftsbereich Sport, RBS-F3, der Leitung der Wilhelm-Röntgen-Realschule, RBS-KITA-SB, der Regionalhausleitung und RBS-Geschäftsbereich ZIM festgelegt. Die Kosten dafür werden aus dem laufenden Haushalt des RBS genommen.

Regionalhaus West:

Im Regionalhaus West (Paul-Gerhardt-Allee) wurden für die Einrichtung und Ausstattung der vier Gruppen mit Mobiliar und entsprechendem Förder- und Spielmaterial Mittel aus dem Budget des dort vorgesehenen Hauses für Kinder entnommen.

Für Verbrauchsmittel und Ersatzbeschaffungen werden jährlich insgesamt 4.000,00 € (1.000,00 € pro Gruppe) benötigt.

Zur Umsetzung des pädagogischen Schwerpunktes Medienpädagogik wird das Regionalhaus West mit den erforderlichen Medien und der erforderlichen Technik ausgestattet: PC-Schülerarbeitsplätze und Tablets.

Analog zu den Schulen erfolgt ein Anschluss an das pädagogische Netz (WLAN). Das Team des Regionalhauses West wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Fachpädagoginnen und Fachpädagogen, dem Pädagogischen Institut (PI) und dem Studio im Netz (SIN) ein auch auf andere Kindertageseinrichtungen übertragbares medienpädagogisches Konzept zu erarbeiten. Erforderliche Mittel: 28.000.-€ (siehe Punkt 2.1.). Das PI übernimmt auch den technischen Support.

Schon im Jahr 2014 ist RBS-ZIB vorab tätig geworden und hat die Regionalhäuser mit einer Standard-Grundausstattung versehen, um dem Ziel einer schnellen Realisierung und frühen ausreichenden Funktionsfähigkeit der Einrichtungen nachzukommen. Dazu wurde ein pädagogisches Netz einschließlich der erforderlichen Außenanbindung sowie eine Mindestzahl an PC-Arbeitsplätzen in den Regionalhäusern installiert.

Transferkosten:

Die Bustransferfahrten werden durch die Vergabestelle in Zusammenarbeit mit RBS-KITA-SB und RBS-A-F4, ausgeschrieben. Auf Grund der kurzen Zeitspanne wurden die Fahrten durch die Münchner Verkehrsgesellschaft koordiniert und sichergestellt, dabei wurde das Vergaberecht berücksichtigt.

Die Kosten werden für die Regionalhäuser Klabundstraße und Paul-Gerhardt-Allee pro 100 Regionalhortplätze jährlich 300.000,00 € betragen (600.000.-€ jährlich für 200 Regionalhortplätze in zwei Regionalhäusern in Trägerschaft von RBS-KITA-SB (Anlage 3).

Für die erforderlichen Taxifahrten ist mit 25,00 € pro Fahrt für Einzelfahrten zu rechnen. Bei geplanten 5 Fahrten wöchentlich pro Regionalhaus entstehen jährliche Kosten von 22.000,00 € für die zwei Regionalhäuser in Trägerschaft von RBS-KITA-SB (Anlage 4).

Kosten mobile Telefone:

Da alle Begleitpersonen jederzeit erreichbar sein müssen, werden sie mit Mobiltelefonen ausgestattet. Somit ist sichergestellt, dass bei unvorhergesehenen Änderungen, Ausfällen oder Unregelmäßigkeiten zwischen Bus, Schule, Regionalhaus und pädagogischem Begleitpersonal Absprachen getroffen und ggf. Lösungen gefunden werden können. Die Kosten dafür betragen:

Laufende Kosten für Gespräche und Grundgebühren 7.200,00 € jährlich (Anlage 5).

Kosten Multifunktionsgeräte:

Multifunktionsgeräte sind für Kopierarbeiten, zum Einscannen, zum Faxen in den Regionalhäusern erforderlich, alleine schon auf Grund der Entfernungen zu den Familien, Schulen und Vernetzungspartnern.

Für die Regionalhäuser in Trägerschaft von RBS-KITA-SB Klabundstraße und Paul-Gerhardt-Allee liegen die jährlichen Leasingkosten je Haus bei ca. 425,00 € jährlich, plus Kopierkosten je Haus in Höhe von 3.600,00 € jährlich, Gesamtkosten 8.050,00 € jährlich für die beiden Regionalhäuser.

5.1.2 Produktzuordnung

Sachmittel	Kosten	davon zahlungswirksam
Einrichtung und Ausstattung	40.000 €	40.000 €
Verbrauchsmittel, Nachersatz	8.000 €	8.000 €
Bustouren	600.000 €	600.000 €
Taxifahrten	22.000 €	22.000 €
Multifunktionsgeräte	8.050 €	8.050 €
Motorikwürfel	24.000 €	24.000 €

Die anfallenden Sachkosten werden dem 2.2 Betrieb und Steuerung städtischer Hor-te zugeordnet.

Sachmittel ZIB	Kosten	davon zahlungswirksam
Mobile Telefone für Begleitpersonen	7.200 €	7.200 €

Eine produktgenaue Zuordnung ist nicht möglich, da sich die Kosten der Abteilung ZIB per Wertefluss auf alle Produkte des Referates verrechnet.

Sachmittel PI	Kosten	davon zahlungswirksam
Konzept Medienpädagogik	28.000 €	28.000 €

Die anfallenden Sachkosten werden dem 5.3 Fort- und Weiterbildung zugeordnet.

5.2 Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen, Fachabteilung 4

5.2.1 Mittelbedarf

Im Regionalhaus Mitte an der Margarethe-Danzi-Straße ist die Einrichtung und Ausstattung von zwei Gruppenräumen mit Mobiliar und entsprechenden Spiel- und Fördermaterialien notwendig. Erforderliche Mittel: 20.000 € (10.000 € je Gruppenraum).

Die Kosten für die Einrichtung und Ausstattung der Mittagsverpflegung und der Personalräume entfallen, da das Regionalhaus an das bestehende Tagesheim angegliedert wird.

Für Verbrauchsmittel und Ersatzbeschaffungen werden jährlich insgesamt 2.000 € (1.000 € je Gruppe) benötigt.

Darüber hinaus werden für den Transfer zwischen den Sprengelschulen und dem Regionalhaus Mitte sowie für die erforderlichen Rückfahrten der bis zu 50 Kinder im Grundschulalter die Kosten übernommen (vgl. Abschnitt 5.1.1). Die Kosten hierfür werden 180.000 € jährlich betragen.

Für die erforderlichen Taxifahrten ist mit 25 € pro Fahrt für Einzelfahrten zu rechnen. Bei geplanten 5 Fahrten wöchentlich entstehen jährliche Kosten von 5.500 €.

Alle Begleitpersonen müssen telefonisch erreichbar sein, also mit mobilen Telefonen ausgestattet sein, um bei unvorhergesehenen Änderungen, Ausfällen oder Unregelmäßigkeiten zwischen Bus, Regionalhaus und den Schulen Absprachen und Lösungen festzulegen (vgl. Abschnitt 5.1.1).

Die Kosten dafür (Grundgebühr und Gespräche) betragen 1.800 € jährlich.

5.2.2 Produktzuordnung

Die anfallenden Sachmittelkosten können dem Produkt 2.1 zugeordnet werden.

Das Produktkostenbudget erhöht sich wie in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Sachmittel	Kosten	davon zahlungswirksam
Einrichtung und Ausstattung	20.000 €	20.000 €
Verbrauchsmittel, Nachersatz	2.000 €	2.000 €
Bustouren	180.000 €	180.000 €
Mobile Telefone für Begleitpersonen	1.800 €	1.800 €
Taxifahrten	5.500 €	5.500 €

Die Kosten für die Bustouren und Taxifahrten werden auf der Finanzposition 2110.602.0000.6, Sachkonto 649110, Kostenstelle 19400070, Produktinnenauftrag 594001006 abgewickelt.

Die Kosten für die Einrichtung und Ausstattung der Einrichtungen werden auf der Finanzposition 2110.520.0000.0 abgewickelt.

Die Kosten für die Verbrauchsmittel und den Nachersatz werden auf der Finanzposition 2110.570.1000.4 abgewickelt.

Die Kosten für die mobilen Telefone werden auf der Finanzposition 2001.602.7000.1, Sachkonto 651151, Kostenstelle 19092002, Produktinnenauftrag Zentral-RBS abgewickelt.

6. Kosten und Nutzen

6.1 Kosten

	dauerhaft ab 2015	einmalig in 2015	befristet für 3 Jahre (01.08.15 – 31.07.18)
Summe zahlungswirksame Kosten*	2.497.767 € ab 2015	20.000 € im Jahr 2015	Bis zu 16.674 € jährlich (2015 und 2018 anteilig)
davon:			
Personalauszahlungen - Regionalhaus 100 Plätze - Regionalhaus 100 Plätze - Erweiterung 2 Regionalhausgruppen 50 Plätze	654.783 € 654.783 € 347.251 €	-, -	Bis zu 16.674 € jährlich
Sachauszahlungen**	6.400 € für Arbeitsplatzkosten 834.550 € für weitere Sachkosten	20.000 € Einrichtung und Ausstattung Regionalhaus F4	0 €
Transferauszahlungen	0 €	0 €	0 €
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente	26,84		10 Wochenstunden
Nachrichtlich Investition		30.960 € investive Arbeits- platzkosten und IT-Kosten 40.000 € Einrichtung, Ausstattung Regionalhäuser 24.000 € Motorikwürfel 28.000 € in 2015 für Konzept/ Ausstattung Medienpädagogik	

*Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten und Rückstellungen u. a. für Pensionen) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden.

Bei Besetzung von Stellen mit einer Beamtin/einem Beamten entstehen zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von 50 Prozent des Jahresmittelbetrages.

**ohne IT-Kosten

Ab 2015 gelten für die Verrechnung der Leistungen mit [it@M](#) die vom Direktorium und der Stadtkämmerei genehmigten Preise. Die zur Zahlung an [it@M](#) erforderlichen Mittel für die Services „Arbeitsplatzdienste“ und „Telekommunikation“ werden im Rahmen der Aufstellung des Haushalts- bzw. Nachtrags Haushaltsplanes in die Budgets der Referate eingestellt. Eine gesonderte Beschlussfassung über die Mittelbereitstellung ist daher nicht mehr erforderlich.

6.2 Erlöse

	dauerhaft	einmalig	befristet
Erlöse			
- Regionalhaus 100 Plätze (West)	366.876 €		
- Regionalhaus 100 Plätze (Ost)	378.023 €		
- Regionalhaus Mitte 50 Plätze (Hochrechnungen aus BayKiBiG-Förderung seit 09/2014)	180.336 €		
Summe Einsparungen von Kosten			
davon:			
Personalauszahlungen			
Sachauszahlungen			
Transferauszahlungen			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			

Darüber hinaus ergibt sich folgender Nutzen, der nicht durch Kennzahlen bzw. Indikatoren beziffert werden kann:

Die hohen Lebenshaltungskosten in einer Großstadt wie München erfordern die Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten. Durch die Einführung der Regionalhäuser werden zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen. Eine drohende Arbeitslosigkeit oder eine erzwungene Teilzeitbeschäftigung zur Betreuung des Kindes am Nachmittag kann somit verhindert werden. Die Eltern können, durch die Sicherheit des guten Angebotes Regionalhaus unbelastet, ihrer Arbeit nachgehen. Außerdem ist das Modell der Regionalhäuser ein sehr wichtiger Beitrag zum Thema Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit. Die Kinder und ihre Familien erfahren im Regionalhaus Wertschätzung und Akzeptanz und werden in ihrem persönlichen Bildungsprozess professionell unterstützt. Eltern werden frühzeitig in die Bildungsverläufe ihrer Kinder und die Übergänge im Bildungssystem eingebunden und im Regionalhaus kompetent beraten und begleitet. Die Kinder können unabhängig ihrer Herkunft und ihres Geschlechtes mit Hilfe von gezielter pädagogischer Begleitung in einer kindgerechten und sicheren Umgebung miteinander lernen, spielen und lachen.

7. Finanzierung und Verrechnung

Die Finanzierung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand (zentrale Mittel). Die Finanzierung der Maßnahme steht unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung des Nachtragshaushaltsplanes 2015 bzw. des Haushaltsplanes 2016 durch die Vollversammlung des Stadtrats der Landeshauptstadt München. Ausgenommen hiervon sind die Stellen und Sachkosten, deren Unabweisbarkeit unter Abschnitt 8 dargestellt wird.

7.1 Personalkosten

Die Verrechnung der dargestellten Personalkosten erfolgt:

Kosten für	Gliederungsziffer Vortrag	Fipo	Kostenstelle	Kostenart
KITA	4.1.1	4647.414.0000.4 4647.410.0000	19572302 19572303	601101 602000
Fachabteilung 4	4.1.1	2110.414.0000.6 2110.410.0000.4	19407070	601101 602000
PI	4.2.1	2955.410.0000.2 2955.414.0000.4	19031040	601101 602000

7.2 Sachkosten

Die Verrechnung der im Vortrag dargestellten Arbeitsplatz- und IT-Kosten sowie weiteren Sachkosten erfolgt:

Kosten für	Gliederungsziffer Vortrag	Fipo	Kostenstelle/ Innenauftrag	Kostenart
			--	--
Einmalige investive Kosten zur AP-Erstausrüstung	4.1.2	4647.935.9330.0 (KITA) 2000.935.9330.5 (F4)		
Einmalige investive Kosten zur IT-Erstausrüstung	4.1.2	4647.935.9364.9 (KITA) 2110.935.9364.4 (F4)	--	--
Dauerhafte konsumtive Arbeitsplatzkosten	4.1.2	4647.650.0000.3 (KITA) 2110.650.0000.8 (F4)	19572302 19572303 (KITA) 19407070 (F4)	
Weitere Sachkosten bei KITA: Einrichtung und Ausstattung	5.1.1	4647.935.9330.0	---	---
Verbrauchsmittel/Nachersatz	5.1.1	4647.570.1000.2	19572302 19572303	643000

Transferkosten	5.1.1	4647.602.0000.4	19572302 19572303	651000
Taxifahrten	5.1.1	4647.602.0000.4	19572302 19572303	651000
Multifunktionsgeräte	5.1.1	4647.530.1000.6	19572302 19572303	653200
Motorikwürfel	5.1.1	4647.935.9330.0	---	---
weitere Sachkosten bei der Fachabteilung 4: Verbrauchsmittel und Nachersatz	5.2.1	2110.570.1000.4	19400070	643000
Einrichtung und Ausstattung	5.2.1	2110.520.0000.0	19400070	673100
Transferkosten	5.2.1	2110.602.0000.6	19400070	651000
Weitere Sachkosten bei ZIB mobile Telefone für Begleitpersonen	5.1.1	2001.602.7000.1	19092003	651151
Weitere Sachkosten bei Geschäftsbereich Pädagogisches Institut (PI) Konzept Medienpädagogik	5.1.1	2955.935.9365.6	----	---

8. Unabweisbarkeit der Mittelbereitstellung gem. Art. 66 Abs. 1 BayGO

Die drei Regionalhäuser haben bereits zum Schuljahresbeginn 2014/15 den Betrieb aufgenommen und betreuen an allen drei Standorten Kinder im Grundschulalter. Deshalb ist es erforderlich, dass die hier vorgeschlagenen Stellen schnellstmöglich beschlossen und finanziert werden. Dies gilt auch für den Bedarf des Pädagogischen Instituts.

9. Abstimmung

Es folgen die Stellungnahmen der Querschnittsreferate:

Das Personal- und Organisationsreferat wurde eingebunden und nimmt wie folgt Stellung:

„Das Personal- und Organisationsreferat hat den im Zusammenhang mit der Einrichtung der Münchner Regionalhäuser vom Referat für Bildung und Sport geltend gemachten Stellenbedarfen in Anbetracht der besonderen Betreuungsform und der sich daraus ergebenden Anforderungen bereits für die Phase des Modellprojektes zugestimmt.“

Gemäß der o.g. Beschlussvorlage soll diese Personalausstattung nunmehr verstetigt werden, da sich auf Grund der seit September 2014 gemachten Erfahrungen gezeigt

hat, dass die bessere Ausstattung für den Betrieb der Regionalhäuser notwendig ist. Zudem wird in der Vorlage ausgeführt, dass für den technischen Support eines Regionalhauses im Bereich der Medienpädagogik im Pädagogischen Institut befristet für drei Jahre ein Stundenkontingent in Höhe von 10 Wochenstunden benötigt wird.

Eine Überprüfung des reklamierten Stellenbedarfs durch das Personal- und Organisationsreferat ist im Detail nicht möglich, da der Bedarf nicht im Sinne des Leitfadens zur Stellenbemessung ermittelt wurde, sondern zu einem erheblichen Teil auf pädagogischen Rahmenvorgaben für die Ausstattung der Regionalhäuser beruht (z.B. hinsichtlich Anstellungsschlüssels). Da er jedoch dem Grunde nach nachvollziehbar ist und bereits im Vorfeld des Modellprojekts mit dem Personal- und Organisationsreferat abgestimmt wurde, werden vorbehaltlich der Sicherstellung der Finanzierung der zusätzlichen Stellenkapazitäten keine Einwände gegen die Beschlussvorlage erhoben.

Es wird darauf hingewiesen, dass Aussagen im Beschlussentwurf in Bezug auf Stellenbewertungen unter dem Vorbehalt einer abschließenden Prüfung durch das Personal- und Organisationsreferat stehen und die Stellenbewertung nach den geltenden tarifrechtlichen bzw. beamtenrechtlichen Vorschriften und Regelungen erfolgt.“

Die Stadtkämmerei wurde eingebunden und nimmt wie folgt Stellung:

„Die Stadtkämmerei erhebt unter Hinweis auf die Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferates vom 01.06.2015 keine Einwände gegen die oben genannte Beschlussvorlage.“

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses bestehen nicht.

Der Korreferentin, Frau Stadträtin Neff, und der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Zurek, wurde ein Abdruck der Beschlussvorlage zugeleitet.

II.a Antrag des Referenten im Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Der Kinder- und Jugendhilfeausschuss empfiehlt, dem Antrag des Referenten im Bildungsausschuss zuzustimmen.

II.b Antrag des Referenten im Bildungsausschuss

1. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die Einrichtung von neuen Regionalhäusern nach den genannten Rahmenbedingungen zu veranlassen.
2. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die Einrichtung und Besetzung von Stellen in Abhängigkeit von der Anzahl der angemeldeten Kinder und den Buchungszeiten zu veranlassen und die erforderlichen Personal- und Sachkosten im Haushalt anzumelden. Die Bereitstellung der dauerhaft erforderlichen Mittel erfolgt aus dem Finanzmittelbestand.
3. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die Einrichtung von 20,3 VZÄ-Stellen bei KITA für
 - 2,0 VZÄ Leitung
 - 2,0 VZÄ stellv. Leitung
 - 8,0 VZÄ Sozialpädagoginnen /Sozialpädagogen
 - 7,28 VZÄ Erzieherinnen/Erzieher
 - 1,02 VZÄ Heilpädagoginnen/Heilpädagogensowie die Stellenbesetzung zu veranlassen.
Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die Einrichtung von
 - 1,0 VZÄ Verwaltungskraftsowie die Stellenbesetzung beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.
Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von bis zu 1.309.566 € jährlich entsprechende der tatsächlichen Besetzung der Stellen bei den Ansätzen der Personalauszahlungen beim Kostenstellenbereich KITA, Unterabschnitt 4647 anzumelden.
Die Bereitstellung der Mittel erfolgt ,wie im Vortrag des Referenten unter Abschnitt 7 dargestellt, aus dem Finanzmittelbestand.
Im Ergebnishaushalt entsteht bei der Besetzung mit Beamtinnen/Beamten durch die Einbeziehung der erforderlichen Pensions- und Beihilferückstellungen ein zusätzlicher Personalaufwand in Höhe von 50% des Jahresmittelbetrags.

4. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die Einrichtung von 5,04 VZÄ-Stellen im Geschäftsbereich A-F4-Tagesheime für

- 2,0 VZÄ Sozialpädagogen
- 2,78 VZÄ Erzieherinnen/Erzieher
- 0,26 VZÄ Heilpädagoginnen/Heilpädagogen sowie die Stellenbesetzung zu veranlassen.

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die Einrichtung von

- 0,5 VZÄ Verwaltungskraft sowie die Stellenbesetzung beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von bis zu 347.251 € (incl. Höhergruppierung für Leitung und stellv. Leitung) jährlich entsprechend der tatsächlichen Besetzung der Stellen bei den Ansätzen der Personalauszahlungen beim Kostenstellenbereich Grundschulen, Unterabschnitt 2110 anzumelden.

Die Bereitstellung der Mittel erfolgt wie im Vortrag des Referenten unter Abschnitt 7 dargestellt aus dem Finanzmittelbestand.

Im Ergebnishaushalt entsteht bei der Besetzung mit Beamtinnen/Beamten durch die Einbeziehung der erforderlichen pensions- und Beihilferückstellungen ein zusätzlicher Personalaufwand in Höhe von 50% des Jahresmittelbetrags.

5. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die einmaligen investiven Sachkosten zur Arbeitsplatzeraustattung in Höhe von 18.960 € und die einmaligen investiven IT-Erstbeschaffungskosten in Höhe von 12.000 € im Nachtragshaushalt 2015 sowie die konsumtiven Sachkosten für die Arbeitsplätze in Höhe von 6.400 € im Nachtrag 2015 und im Schlussabgleich 2016 anzumelden.

Die Bereitstellung der Mittel erfolgt, wie im Vortrag des Referenten unter Abschnitt 7 dargestellt, aus dem Finanzmittelbestand.

6. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die Einrichtung von einer Stelle im Umfang von 10 Wochenstunden befristet für drei Jahre ab Stellenbesetzung sowie die Stellenbesetzung beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die befristet für drei Jahre erforderlichen Haushaltsmittel i. H. v. 16.674 € jährlich (in 2015 und 2018 anteilig) entsprechend der tatsächlichen Besetzung der Stelle bei den Ansätzen der Personalauszahlungen, Kostenstellenbereich Fort- und Weiterbildung, Unterabschnitt 2955 anzumelden.

Die Bereitstellung der Mittel erfolgt wie im Vortrag des Referenten unter Punkt 7 dargestellt aus dem Finanzmittelbestand.

Im Ergebnishaushalt entsteht bei der Besetzung mit Beamtinnen/Beamten durch die Einbeziehung der erforderlichen pensions- und Beihilferückstellungen ein zusätzlicher Personalaufwand in Höhe von 50% des Jahresmittelbetrags.

7. Das Referat für Bildung und Sport - KITA wird beauftragt, die einmaligen investiven Sachkosten für Einrichtung und Ausstattung der Gruppen in Höhe von 40.000 € sowie die Kosten für den Motorikwürfel in Höhe von 24.000 € und die Kosten für die Medienausstattung in Höhe von 28.000 € im Rahmen des Nachtragsplanaufstellung 2015 anzumelden.
Die Bereitstellung der Mittel erfolgt wie im Vortrag des Referenten unter Punkt 7 dargestellt aus dem Finanzmittelbestand.
8. Das Referat für Bildung und Sport - Fachabteilung 4, wird beauftragt, die einmaligen konsumtiven Sachkosten für Einrichtung und Ausstattung der Gruppen für das Regionalhaus Mitte in Höhe von 20.000 € im Rahmen der Nachtragsplanaufstellung 2015 anzumelden.
Die Bereitstellung der Mittel erfolgt wie im Vortrag des Referenten unter Punkt 7 dargestellt aus dem Finanzmittelbestand.
9. Das Referat für Bildung und Sport - KITA wird beauftragt, die dauerhaften konsumtiven Sachkosten für Verbrauchsmittel/Nachersatz i.H.v. 8.000 €, Transferkosten i. H. v. 600.000 €, Taxifahrten i. H. v. 22.000 € und Multifunktionsgeräte i.H.v. 8.050 €, gesamt 638.050 € im Rahmen der Nachtragsplanaufstellung 2015 und im Schlussabgleich 2016 anzumelden.
Die Bereitstellung der Mittel erfolgt wie im Vortrag des Referenten unter Punkt 7 dargestellt aus dem Finanzmittelbestand.
10. Das Referat für Bildung und Sport - Fachabteilung 4 wird beauftragt, die dauerhaften konsumtiven Sachkosten für Verbrauchsmittel und Ersatzkosten für die Einrichtung der Gruppen für das Regionalhaus Mitte in Höhe von 2.000 €, Transferkosten in Höhe von 180.000 €, Taxifahrten in Höhe von 5.500 €, gesamt 187.500 € im Rahmen der Nachtragsplanaufstellung 2015 und im Schlussabgleich 2016 anzumelden.
Die Bereitstellung der Mittel erfolgt wie im Vortrag des Referenten unter Punkt 7 dargestellt aus dem Finanzmittelbestand.
11. Das Referat für Bildung und Sport - ZIB wird beauftragt, die dauerhaften konsumtiven Sachkosten mobile Telefone für Begleitpersonen in Höhe von 9.000 € im Rahmen der Nachtragsplanaufstellung 2015 und im Schlussabgleich 2016 anzumelden.
Die Bereitstellung der Mittel erfolgt wie im Vortrag des Referenten unter Punkt 7 dargestellt aus dem Finanzmittelbestand.
12. Die unter Gliederungsziffer 8 des Vortrags dargestellten Maßnahmen dieses Beschlusses sind unabweisbar und somit schnellstmöglich umzusetzen und zu finanzieren. Die geforderten Stellen sind so bald wie möglich einzurichten und zu be-

setzen. Ein sofortiges Handeln ist notwendig und kann nicht bis zur Nachtrags-
haushaltsplanung 2015 zurückgestellt werden.

13.Über die Finanzierung der Sachkosten (mit Ausnahme der unter Gliederungsziffer
8 dargestellten Maßnahmen, welche unabweisbar sind) entscheidet abschließend
die Vollversammlung des Stadtrats im Rahmen der Beschlussfassung zum Nach-
tragshaushalt bzw. im Rahmen der Beschlussfassung zum Haushalt 2016.

14.Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III.a Beschluss im Kinder- und Jugendhilfeausschuss

nach Antrag

III.b Beschluss im Bildungsausschuss

nach Antrag

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Der Referent

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Rainer Schweppe
Stadtschulrat

IV. **Abdruck** von I. mit III.
über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2 x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z. K.

V. **Wv.** RBS-KITA-GSt-Stab/V

1. Die Übereinstimmung der vorstehenden Abdrucke mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An

das Referat für Bildung und Sport – KITA-L

das Referat für Bildung und Sport – KITA-SB

das Referat für Bildung und Sport – KITA-GSt

das Referat für Bildung und Sport – KITA-FB

das Referat für Bildung und Sport – KITA-FT

das Referat für Bildung und Sport – KITA-QM

das Referat für Bildung und Sport – KITA-ÖA

das Referat für Bildung und Sport – KITA-SuG

das Referat für Bildung und Sport – KITA-C

das Referat für Bildung und Sport – GL 2

das Referat für Bildung und Sport – GL 4

das Referat für Bildung und Sport – KBS

das Referat für Bildung und Sport – Recht

das Referat für Bildung und Sport – V

das Referat für Bildung und Sport – A/F4

das Personal- und Organisationsreferat

z. K.

Am